

Kleine Anfrage

Liechtenstein goes fair

Frage von Landtagsabgeordnete Josy Biedermann

Antwort von Regierungschef Otmar Hasler (2001-2009)

Frage vom 10. Dezember 2008

Am 25. Oktober 2007 fand im Regierungsgebäude die Auftaktveranstaltung «Liechtenstein goes fair» statt. Die Regierung unterstützte die Initiative des Vereins «Welt und Heimat» und wirkte bei der Kampagne zusammen mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst LED als Träger mit. An diesem Oktobermorgen vor einem Jahr wurden auch wir Landtagsabgeordnete von der Sitzung mit der Idee «Liechtenstein goes fair» vertraut gemacht. Eines der Ziele war, dass öffentliche Institutionen und Verwaltungen fair gehandelte Produkte konsumieren, um damit einer wachsenden Anzahl von Bauernfamilien in den Entwicklungsländern den Verkauf ihrer Produkte zu fairen Preisen zu ermöglichen und damit ihre Lebenssituation zu verbessern. Heute sind viele Institutionen und Handelsunternehmungen von der Idee des fairen Handels überzeugt und es ist ein weit verzweigtes Netzwerk zwischen den Produzenten in den Ländern des Südens und den Konsumenten im Norden entstanden. So stärkt die bekannte Max Havelaar Stiftung die beteiligten Menschen im Süden und bietet bessere und mehr Möglichkeiten für Frauen und Männer. Rund 1,5 Millionen Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien sind in das Fair-Trade-System eingebunden. Mit den Familienangehörigen profitieren 7,5 Millionen Menschen direkt vom fairen Handel. Das Verständnis und die Akzeptanz für dieses Prinzip des gerechten Handels sind heute auch in unserem Land vorhanden. Und dennoch, es braucht nach wie vor öffentliche und private Unterstützung, damit wir überzeugt sagen können: «Liechtenstein goes fair». In diesem Sinne will ich meine Fragen an die Regierung stellen:

- * Wie ist der aktuelle Stand der Kampagne?
- * Wer sorgt für die Öffentlichkeitsarbeit und kümmert sich darum, dass die verschiedenen Amtsstellen die Ziele der Kampagne bezüglich des Konsums von fair gehandelten Lebensmitteln mittragen?
- * Wie werden die Schulen in die Kampagne mit einbezogen?
- * Gibt es in der Regierung Pläne, die Kampagne «Liechtenstein goes fair» auch auf andere Produkte auszudehnen?

Antwort vom 12. Dezember 2008

Die Regierung hat am 5. Juni 2007 beschlossen, das vom Verein Welt+Heimat initiierte und getragene Projekt „Liechtenstein goes fair“ mit einem Betrag von CHF 12'000 zu unterstützen. Die Regierung sprach sich bei dieser Gelegenheit dafür aus, das Projekt insbesondere auch dadurch zu unterstützen, dass in den Regierungs- und Amtsstellen künftig wenn immer möglich Lebensmittel aus fairem Handel verwendet werden. Das Ressort Präsidium wurde beauftragt, den Regierungs- und Amtsstellen, die sich zum damaligen Zeitpunkt noch in Ausarbeitung befindliche Liste mit Lebensmitteln aus fairem Handel in Liechtenstein zum gegebenen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen.

Nachdem der Verein Welt+Heimat die entsprechende Liste zusammengestellt und auf einer Internetseite veröffentlicht hat, hat das Ressort Präsidium im Juli dieses Jahres in einem Rundschreiben alle Amtsstellen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgerufen, sich an diesem Projekt aktiv zu beteiligen und mit gutem Beispiel voranzugehen. Im Regierungsgebäude werden bereits seit einiger Zeit Lebensmittel aus fairem Handel angeboten.

Dieses Projekt war bislang auf die Regierungs- und Amtsstellen beschränkt. Somit sind die Schulen heute in diese Kampagne nicht einbezogen.

In Bezug auf die Umsetzung des Projektes in den einzelnen Amtsstellen setzt die Regierung auf die Eigenverantwortung jeder einzelnen Amtsstelle. Es wurde deshalb auch nicht überprüft, inwieweit sich die Amtsstellen an diesem Projekte beteiligen. Es liegt ebenfalls in der Verantwortung der Amtsstellen zu entscheiden, welche Produkte aus fairem Handel angeboten werden.